

PROJEKT GESUNDHEITZENTRUM

Wie wird das Projekt zum Erfolg?

Bei dem Aufbau von Versorgungseinrichtungen können das ganze Dorf und die umliegenden Gehöfte mithelfen. So werden die Bewohner in das Projekt mit einbezogen und werden die Vorteile des neuen Systems schnell verstehen und akzeptieren.

Am wichtigsten ist es dann, medizinische Aufklärung zu betreiben - und zwar nicht nur über den Schutz vor schwerwiegenden Krankheiten wie zum Beispiel Aids, sondern auch über allgemeine Fragen der Ernährung, Schwangerschaft und Früherkennung von bestimmten Krankheitssymptomen. Aufklärung wird auf Dauer zur Vermeidung von Krankheiten und damit zu einer höheren Lebenserwartung führen. Die Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Menschen wird steigen.



Aufklärung und Prävention können Leben retten!



Schulbausteine für Gando e.V.



Dipl.-Ing. Diébédo Francis Kéré

Arndtstr. 34
10965 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 30 78952391
Fax: +49 30 78952398

E-Mail: info@fuergando.de
Web: www.fuergando.de

Mai 2010

Bankverbindung:

Konto-Nr.: 5710247007
Berliner Volksbank e. G.
BLZ: 100 900 00
SWIFT: BEVODEBB
IBAN: DE 19 10 09 00 00 57 10 24 70 07

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

PROJEKT GESUNDHEITZENTRUM

»Laafi lâ boumbou« - Gesundheit ist das Wichtigste



PROJEKT GESUNDHEITZENTRUM

Eine medizinische Grundversorgung muss gesichert werden!

Warum muss ein Gesundheitszentrum geschaffen werden?

Gesundheit ist in Burkina Faso ein ganz besonders wichtiges Thema, denn wer krank ist, hat hier allein kaum Chancen zu überleben. Die Familie muss den Kranken sowohl psychologisch als auch finanziell unterstützen. Nicht nur die Medikamente und die Arztrechnungen müssen von dem Patienten oder dessen Familie bezahlt werden; auch für Nahrung, Trinkwasser und Bettwäsche müssen sie aufkommen. Wenn eine Person im Dorf erkrankt, fehlt nicht nur ihre Arbeitskraft, sondern auch die derjenigen, die sie versorgen und sich um sie kümmern. Somit verdient die Familie weniger; dabei müsste eigentlich mehr verdient werden, um den Krankenhausaufenthalt bezahlen zu können.

Diese Schwierigkeiten haben häufig zur Folge, dass kranke Menschen nicht ärztlich betreut werden und so an ihren Krankheiten sterben. Die Menschen sterben nicht nur an Aids, Malaria oder an Unterernährung. Oft sind kleine Infektionen, die nicht rechtzeitig behandelt werden, der Auslöser für schwere Erkrankungen.

Das Gesundheitsnetz ist bisher nur sehr spärlich ausgebaut und daher auch nicht für alle Menschen zugänglich. Teilweise müssen sehr lange Wege bis zum nächsten Krankenhaus zurückgelegt werden. Dabei haben die Menschen auf dem Dorf keine Verkehrsmittel und müssen auch große Strecken weit über 10 Kilometer zu Fuß bewältigen.

Die Lebenserwartung in Burkina Faso zählt zu den niedrigsten, die Kindersterblichkeit zu den höchsten der Welt!



Wasser zählt zu den knappen Ressourcen

Wie kann das Projekt umgesetzt werden?

Für alle Menschen soll eine ärztliche Versorgung gesichert werden. Deshalb darf die nächste Versorgungsstelle nicht zu weit von den Dörfern entfernt sein. Die Behandlung soll für alle Menschen erschwinglich werden. Außerdem soll die Bevölkerung über Gesundheitsvorsorge aufgeklärt werden. Durch rechtzeitige Aufklärung könnten schon im Vorfeld viele Krankheiten vermieden werden.

Nicht jedes Dorf kann eine Gesundheitsstation erhalten. In gewissen räumlichen Abständen könnten jedoch kleinere ärztliche Einrichtungen aufgebaut werden. Dort würde die Erstversorgung stattfinden und kleinere Behandlungen wären möglich. Des Weiteren müsste der Station ein Transportmittel für Schwerverletzte bzw. Schwerkranke zur Verfügung stehen. In diesem Unterfangen waren wir bereits erfolgreich und haben dem Dorf ein Moped mit Beiwagen zum Transport von Kranken zur Verfügung gestellt.

Mobile Betreuungsteams könnten einmal im Monat die umliegenden Dörfer besuchen und Kranke, Kinder, Schwangere oder alte Menschen untersuchen. So kann ein ärztliches Versorgungsnetz entstehen, an das alle Menschen angebunden sind.



Medikamente sind teuer und schwer zu bekommen

Welche Schwierigkeiten können entstehen?

Bei der Wahl des Standortes entstehen sicher Probleme, da sich einige Dörfer aufgrund weiter Entfernungen vom Gesundheitszentrum benachteiligt fühlen werden. Für sie könnten Vergünstigungen bei der Behandlung oder beim weiteren Transport in ein größeres Krankenhaus vereinbart werden. Mit dem der Versorgungseinheit zur Verfügung stehenden Moped können in Ausnahmefällen auch Patienten aus weiter entfernten Dörfern transportiert werden.

Auch die Bezahlung der ärztlichen Versorgung birgt Schwierigkeiten. Über 90 % der Dorfbewohner können sich keine Behandlung leisten und müssen z.B. ein für sie wichtiges Nutztier oder Teile ihrer Ernte verkaufen. Nur durch Sponsoren kann derzeit und in näherer Zukunft die ärztliche Versorgung und Aufklärung der Menschen vor allem auf dem Land gesichert werden.



Impfen verhindert die Ausbreitung von Krankheiten